

Interview

„Die digitale Technologie ist eine Chance.“

ZTM Oliver Morhofer ist mit seinem Partner ZTM Bernd Kobus Geschäftsführer und Inhaber des zahntechnischen Labors High-Tech-Dental in Recklinghausen. Morhofer bewertete im Interview mit Kristin Jahn (Redaktion DENTALZEITUNG) die Digitalisierung in der Zahntechnik und ihre Bedeutung für den Beruf.

Herr Morhofer, können Sie uns Ihr Labor zunächst kurz vorstellen?

Wir sind seit 1992 hier in Recklinghausen ansässig. Der Standort der High-Tech-Dental GmbH befindet sich direkt in der Innenstadt. Durch diese zentrale Lage ist das Labor für die Patienten besonders gut zu erreichen. Die Techniken und Materialien, mit denen wir arbeiten, sind nicht zufällig gewählt, sondern bauen sukzessiv aufeinander auf. Einer unserer Schwerpunkte ist die digitale Kiefergelenkdiagnostik. In Zusammenarbeit mit den Behandlern beraten wir die Patienten sehr intensiv. Unsere Behandler nehmen eine umfassende Diagnostik der Kiefergelenkfunktionen vor. Erst wenn uns die Anamnese bekannt und die Frage geklärt ist, ob ein Gesamtkonzept benötigt wird, entscheiden wir, wie und mit welchen Materialien dieses umgesetzt werden kann. Nach einer Schienentherapie erstellen wir Pro-



▲ ZTM Oliver Morhofer.

visorien aus speziellen Kunststoffen, die für Allergiepazienten geeignet sind. Ist zur Umsetzung des Gesamtkonzeptes eine Implantation ratsam, nutzen wir ein 3-D-Implantat-Planungssystem. Wünscht der Patient anschließend eine vollkeramische zahntechnische Rekonstruktion, wählen wir Zirkoniumdioxid mit IPS e.max Ceram geschichtet oder mit der Überpresstechnik. Für uns ist es essenziell, vor der Versorgung mit dem Patienten den Behandlungsablauf und dessen Umsetzung zu besprechen.

Der Name „High-Tech-Dental“ Ihres Labors weckt Erwartungen dahingehend, dass Sie mit modernsten Technologien arbeiten. Welche digitalen Werkzeuge nutzen Sie und wie stark sind einzelne Prozesse miteinander vernetzt?

Die kleineren Arbeiten, die wir selbst fräsen, werden mit dem InEOS Scanner eingescannt und wir können dann e.max®-Kronen, kleinere Zirkondioxid-Gerüste, Implantatabutments etc. direkt bei uns mit der inLab Schleifmaschine im Labor fräsen. Alle größeren Arbeiten scannen wir mit dem 3Shape Scanner ein und schicken die Daten in Fräszentren, um unser Produkt der Wahl bestellen zu können. Insgesamt umfasst der digitale Workflow in unserem Labor die digitale Fotografie, die digitale Kiefergelenkdiagnostik, die digitale Implantatplanung und das komplette Frässystem.

Welche Vorteile bietet die digitale Technologie in der Zahntechnik?

Bei der Zusammenarbeit zwischen Zahnarzt und Patient ist für mich die digitale Fotografie ganz wichtig, die sehr viele

Möglichkeiten in den Bereichen Farbproduktion und Beurteilung der Ausgangssituation bietet. Über diese Bilder können wir dann auch beratend tätig werden. Mithilfe von virtuellen Wax-ups kann man als Zahntechniker individuell den Wunsch des Patienten umsetzen. Ein Vorteil der digitalen Technologie ist natürlich die Materialvielfalt, die wir verwenden können, gerade im gefrästen Bereich. Ich finde es sehr wichtig, dass ich zwischen Zirkondioxid und Lithium-Disilikat auswählen kann und beide Materialien mit dem IPS e.max® Ceram verblendbar sind. Für die vollkeramische Versorgung nutzen wir natürlich auch die Möglichkeit, mit dem IPS e.max®-System im Programat EP 5000 zu pressen, einem Ofen, der mit neuen Technologiekomponenten gewährleistet, sicher und zuverlässig den Pressprozess durchzuführen.

Kommt man als Labor überhaupt noch an digitalen Technologien vorbei? In welchen Bereichen innerhalb der Zahntechnik wird auch in Zukunft nach wie vor traditionelle Handarbeit gefragt sein?

In meinen Augen hat sich die Zahntechnik in den letzten Jahren stark verändert – die digitale Technologie gehört mittlerweile zum Arbeitsalltag. Ich denke, dass es zahntechnische Labore, die sich nicht mit digitalen Technologien beschäftigen, zukünftig schwerer haben werden. In einigen Bereichen ist die Zahntechnik aber auch immer noch sehr traditionell: Eine Goldkrone, die anschließend verblendet wird, ist mit Sicherheit immer noch ein Top-Standard und erfordert noch viel zahntechnisches Geschick sowie Know-how. Wie sieht es mit dem Kiefergelenk aus, wo lege ich

meine Kontaktpunkte hin, wenn ich den okklusalen Kompass umsetze? Es ist also nach wie vor sehr wichtig, dass der Zahn-techniker nicht nur mit digitalen Hilfsmitteln arbeitet, sondern sein Zahn-techniker-handwerk auch sehr gut ausführen kann und die Komplexität der Umsetzung eines Okklusionskonzeptes versteht. Ich persönlich nutze die digitale Technologie, um meinen Beruf optimal ausführen zu können. Das mache ich über die Materialwahl, wie es mir zum Beispiel mit dem vollkeramischen e.max®-System zur Verfügung steht, oder über die digitale Kiefergelenkdiagnostik, mit der wir die Positionierung vom Unterkiefer zum Oberkiefer bestimmen können und Erfolge bei der Behandlung von Patienten mit Funktionsstörungen zu verzeichnen haben.

Bei welchen Bereichen sehen Sie noch Potenzial, welche Programme oder computergesteuerten Geräte könnten mittelfristig Einzug in die Zahn-technik halten?

Modellguss ist beispielsweise eine Technologie, die man auch in der Zukunft digital lösen kann, indem man Kunststoffelemente fräst, die anschließend gegossen werden. Das ist mit Sicherheit ein ganz interessanter Aspekt. Auch die Schienentechnologie kann natürlich digitalisiert werden. Die digitale Abdrucknahme ist ja derzeit ein großer Trend in der Zahnmedizin, die es ermöglicht, Modelle digital herzustellen und Kronen industriell zu fertigen.

Sehen Sie darin eine Gefahr für den Zahn-technikerberuf oder für die Qualität der Arbeiten?

Der Zahn-technikerberuf wird nicht aussterben. Es wird aber Nischenbereiche geben, die durch die Industrie erschlossen werden können. Wie groß oder klein diese letztlich sind, kann ich nicht beurteilen. Die digitale Technologie ist für jedes Labor auch eine Chance, die aber das handwerkliche Können benötigt, um nahezu perfekte Ergebnisse zu erzielen.

Gerade im Frontzahnbereich ist zum Beispiel die Ästhetik sehr wichtig. Ich denke, dass eine individuell geschichtete Frontzahnkrone mit entsprechender Oberflächentextur und Politur gegenüber einer industriell gefertigten Frontzahnkrone ein weitaus besseres Ergebnis darstellt, insbesondere in Anbetracht der stark gestiegenen Erwartungshaltung der Patienten. Ein guter Mittelweg zwischen digitaler Tech-

nologie und der Liebe zum Handwerk ist für mich sehr wichtig.

Herr Morhofer, vielen Dank! <<

>> AUTOR

**Oliver Morhofer
Curriculum Vitae**

Jahrgang 1967

- 1993 Abschluss zum Zahn-technikermeister in Münster
- 1993–1997 Studiengang mit Abschluss als Betriebswirt VWA in Bochum
- Thema der Diplomarbeit: Die Anwendung vom Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen
- 1996 Mitinhaber der High-Tech-Dental GmbH in Recklinghausen
- Anschließend erfolgten zahlreiche nationale und internationale Keramikkurse
- Seit 2005 Teilnehmer verschiedenartiger Markttests der Firma Ivoclar Vivadent in konstruktiv beratender Funktion
- 2006 Gewinner des Sonderpreises Zahn-technik – wissenschaftlicher Poster Award – anlässlich des 20 Years CEREC Anniversary Symposiums in Berlin
- 2007 Autorisiertes Fachlabor für Funktionsdiagnostik
- 2008 Zertifiziertes Referenzlabor für Implantatprothetik
- 2009 Workshopleiter zum Thema IPS e.max: Frontzahnkronen der neuen Generation.
- Autor diverser Veröffentlichungen und national tätiger Referent
- Schwerpunkte: CAD/CAM-Technologie und vollkeramische Ästhetik unter funktionsdiagnostischen Gesichtspunkten

>> KONTAKT

High-Tech-Dental GmbH
Große Geldstraße 18
45657 Recklinghausen
E-Mail: o.morhofer@high-tech-dental.de
www.high-tech-dental.de

KENNZIFFER 0471 >

GC Kalore™:
Das Komposit der Zukunft, dank der einzigartigen Monomer-Technologie von DuPont.

Kalore™ ist ein perfekt formbares Füllungsmaterial, das auf der revolutionären Monomer-Technologie von DuPont basiert.

Kalore™ härtet mit extrem niedriger Schrumpfspannung aus, ist leicht zu polieren und besitzt einen natürlichen Glanz.

Kalore™ garantiert hohe ästhetische Resultate.

Sind Sie bereit für die Zukunft?
Erleben Sie **das** dentale Komposit der Zukunft:

www.kalore.de

Fordern Sie Prospektmaterial an unter:

Fax: 0 61 72/ 9 95 96-66

E-Mail: info@gcgermany.de

Praxisstempel:

'GC'

GC GERMANY GmbH - Tel. +49.6172.99.59.60
info@germany.gceurope.com - www.germany.gceurope.com